Himmerod 3.0 | Ausgabe 3/2021

Immer auf dem Laufenden durch unseren kostenlosen digitalen Newsletter

Verehrte Leserin, sehr geehrter Leser, liebe Freunde und Förderer!

Leidenschaft und Engagement, um notwendige Veränderungen zu gestalten, beschreibt treffend die Motivation für all das, was sich derzeit in Himmerod tut – vornehmlich hinter den Kulissen. Denn bei einem Besuch vor Ort oder einem Aufenthalt werden Sie feststellen, dass sich das klösterliche Ensemble wie gewohnt und einladend darbietet, auch für Übernachtungsgäste, die wir seit dem 2. Juni wieder aufnehmen dürfen. Und das wird auch in Zukunft der Fall sein.

Doch sind inzwischen mit Hochdruck die Planungen angelaufen, um das ehemalige Konventgebäude des Klosters bis Sommer 2024 zum zentralen Jugendhaus des Bistums auszubauen. In den vergangenen Monaten waren mehrere Arbeitsgruppen und Gremien, auch spätere Nutzergruppen, aufgerufen, ihre Wünsche und Ideen für die Gestaltung des zukünftigen Jugendhauses zu konkretisieren. Dazu gehörte übrigens auch der Beirat des Kloster Himmerod o.cist. e.V., also des sogenannten Trägervereins. Die Ergebnisse dieser Sondierungsphase wurden Anfang dieses Monats dem beauftragten Architekturbüro vorgestellt, das nun eine erste Entwurfsplanung erstellen wird. Selbstverständlich wird diese Entwurfsplanung – auch unter dem Gesichtspunkt der Finanzierbarkeit – wiederum diskutiert werden.

Himmerod 3.0 wird Sie über alle Planungsschritte und Entscheidungen auf dem Laufenden halten, damit Sie nicht auf Gerüchte angewiesen sind. Deshalb freue ich mich, Ihnen in dieser Ausgabe unseres Newsletters einen Beitrag des Projektleiters „Jugendhaus Himmerod“ anbieten zu können, der aus erster Hand transparent informiert. Freuen Sie sich zudem auf einen Beitrag über die Dokumentation, die das Amt für kirchliche Denkmalpflege des Bistums Trier zum Kunstinventar der Abtei erstellt hat.

Nicht zuletzt darf ich Sie hinweisen auf den Veranstaltungskalender und die Rubrik „Himmerod zeigt sich offen“. Herzliche Einladung!

Ihr Reinhold Bohlen

Reinhold Bohlen

Rektor der Abteikirche

Inhalt | Jugendhaus Himmerod kommt in Fahrt | Kunstschätze inventarisiert | Himmerod zeigt sich offen

Das Projekt Jugendhaus Himmerod kommt in Fahrt

Mein Name ist Markus Schlich. Ich arbeite als Projekt- und Prozessmanager im Bischöflichen Generalvikariat in Trier. Im Oktober 2020 hat mir der Bischof die Gesamtsteuerung für das Projekt Jugendhaus Himmerod übertragen. Zu dieser Aufgabe gehören neben dem Aufbau des Jugendhauses in Himmerod auch die Schließung und Vermarktung der Jugendhäuser Marienburg bei Zell und Haus Sonnental in Wallerfangen. In Summe umfasst das Projekt über 40 Arbeitsgruppen.

Ich möchte heute über den Stand des Teilprojektes Jugendhaus Himmerod berichten: Nach Ostern hat eine Arbeitsgruppe mit Mitarbeiter*innen der Abteilung Jugend in mehreren Workshops Ideen und Wünsche für die Gestaltung des zukünftigen Jugendhauses in Himmerod gesammelt. Die Arbeitsgruppe unter Leitung von Peter Zillgen und Birgit Laux hat dafür auch die Jugendbildungsstätte Haus Altenberg im Erzbistum Köln (auch eine ehemalige Zisterzienserabtei) besichtigt und Gespräche mit den zukünftigen Nutzergruppen für das Jugendhaus Himmerod geführt. Anfang Juli hat diese Arbeitsgruppe ihre Ideen und Wünsche an das Architektenbüro Berdi aus Bernkastel Kues übergeben. Die Architekten werden nun bis Mitte September für das Jugendhaus Himmerod eine Entwurfsplanung erstellen. Unser Ziel ist es, bis Ende des Jahres die Bauanträge einzureichen. Die Sanierungs- und Umbaumaßnahmen am Konventgebäude werden voraussichtlich Mitte 2022 beginnen. Mit der Fertigstellung des ersten Bauabschnittes rechnen wir im 1. Halbjahr 2024. Die Planungs- und Ausführungsphase wird von Peter Peters, Architekt im BGV in Trier, gesteuert. Zur Vorbereitung der Baumaßnahmen wird ab Januar 2022 das Konventgebäude endgültig geräumt und das Inventar sicher eingelagert. Dafür hat das Amt für kirchliche Denkmalpflege des Bistums Trier unter Leitung von Dr. Christiane Häslein die Kunstgegenstände bereits inventarisiert. Im Juni fand ein erstes Gespräch mit dem Landesamt für Denkmalpflege Rheinland Pfalz statt, um gemeinsam die Möglichkeiten und Grenzen des Umbaus aus Sicht des Denkmalschutzes zu besprechen. Zudem haben wir mit den Mitgliedern des Beirats des Trägervereins Kloster Himmerod o.cist. e.V., Heike Bros, Walter Densborn und Dr. Thomas Simon, über den Betrieb des Gästehauses in der Phase des Übergangs und die zukünftige Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus Himmerod gesprochen. Wegen der umfangreichen Sanierungsarbeiten an den Dächern und der Haustechnik wird das Konventgebäude spätestens zum 15.01.2022 komplett geschlossen werden müssen. Das Gäste- und Exerzitienhaus kann aber weiter betrieben werden. Das zukünftige Jugendhaus wird auch für erwachsene Gäste offen sein. In der Klosterkirche werden weiterhin Orgelkonzerte stattfinden können. Das Jugendhaus wird ein Teil des Ensembles Himmerod werden. Wir sind an einer guten Zusammenarbeit mit den Pächtern, dem Förderverein und den Kommunen interessiert.

Trier, 5. Juli 2021
Markus Schlich

Himmeroder Kunstschätze inventarisiert

Vor Kurzem konnte das umfangreiche Kunstinventar für Kirche und Abtei in Himmerod abgeschlossen werden. Die Erstellung ist eine Aufgabe des Amtes für kirchliche Denkmalpflege (AKD) im Bistum Trier. Zu den kirchlichen Kunstgütern zählen die kirchlichen Gebäude, ihre liturgische Ausstattung (wie Altar, Tabernakel, Ambo) und ihr Schmuck (wie Skulpturen und Gemälde). Dazu werden die liturgischen Geräte (wie Kelche, Ziborien und Leuchter) und die Paramente aufgenommen, sofern sie einen künstlerischen oder historischen Wert haben.

Kreuzgangportal; auf dem Beschlag (um 1937) das Wappen des Abtes Vitus Recke

Die Kunstgüter werden vor Ort fotografisch dokumentiert und kunsthistorisch erfasst. Dabei werden sie stichwortartig beschrieben, ikonografisch bestimmt, so weit möglich einem Künstler bzw. einer Epoche und Kunstlandschaft zugeschrieben und schließlich auf ihre Materialität geprüft und vermessen. Nach der wissenschaftlichen Aufarbeitung entsteht abschließend eine Text- und Bilddokumentation. Diese stellt das Eigentum der Kirchengemeinde bzw. im Fall von Himmerod des Trägervereins an den aufgenommenen Kunstgütern fest und bildet damit eine wichtige Grundlage für die Erhaltung des künstlerischen Erbes. Auch eine weitere wissenschaftliche Bearbeitung wird auf dieser Basis möglich.

Der Stellenwert der Kunstinventare wurde schon 1991 von der Deutschen Bischofskonferenz gewürdigt, indem sie deren Anfertigung für alle katholischen Kirchengemeinden als kirchliche Aufgabe definierte. Denn ihr Kunstbesitz ist anschauliches Zeugnis des Glaubens und religiöser Identität. Die inhaltliche Erschließung ermöglicht es auch, weitere Interessierte für die Bewahrung dieses teilweise über Jahrhunderte tradierten Erbes, häufig geprägt durch den aufopferungsvollen Einsatz zahlreicher Stifter, zu gewinnen. Das Kunstinventar selbst ist nicht öffentlich einsehbar; es wird denjenigen zur Verfügung gestellt, die mit den Kunstgütern umgehen und dafür Verantwortung tragen. Der Eigentümer erhält jedoch so die Möglichkeit, durch Vermittlung eine breitere Öffentlichkeit einzubinden, eine Öffentlichkeit, die im besten Fall das Engagement für den Erhalt der Kunstgüter als Teil einer regionalen Identität begreift und bereit ist, für Orte und die an ihnen bewahrten Objekte Initiativen zu entwickeln und in Verbundenheit für sie einzutreten.

Besonders wichtig wird ein solches Eintreten für das kulturelle kirchliche Erbe in Umbruchssituationen, wie sie nun der Abtei Himmerod mit ihrer fast 900-jährigen Geschichte bevorstehen. An dieser Stelle ihres Weges kann ein Kunstinventar entscheidend dazu beitragen, durch Zusammenführung der Informationen den Wert der Kunstgüter zu veranschaulichen, das Interesse auf sie zu ziehen und das „Publikum zu dem Wächter derselben“ zu machen, wie schon Mitte des 19. Jahrhunderts festgestellt wurde (Rudolf Eitelberger, 1856).

Außerdem kann ein Kunstinventar Zusammenhänge festhalten, die im Lauf der Zeit oder durch Veränderungen (wie eine Umnutzung in Himmerod) verloren gehen bzw. nicht mehr ablesbar sein werden. Die Arbeit der kirchlichen Denkmalpflege ermöglicht mit der durch sie erstellten, umfangreichen Dokumentation einen Überblick, wirkt dem Substanzverlust entgegen und hilft dabei, in gewissem Maße die Geschichte dieses Ortes zu erhalten. Denn wir brauchen die Kenntnis der Vergangenheit, um die Gegenwart für uns begreiflich zu machen und ihr einen Weg in die Zukunft zu bahnen.

Impressum

Verantwortlich i. S. d. Pg.: Prof. em. Dr. Reinhold Bohlen, Rektor der Abteikirche Himmerod

Luftaufnahmen der Abtei: M. Hübner, Trier

Weitere Fotos von Michael Reuland (S. 2), Rita Heyen (S. 3 /4) und Wolfgang Valerius (S. 5)

Die Aufnahme eines Kunstinventars fördert stets bisher Unbekanntes zutage bzw. eröffnet neue Perspektiven auf bereits Bekanntes; aus der Fülle des Himmeroder Bestandes soll hier ein Beispiel vorgestellt werden.

Die Skulptur des hl. Bernhard von Clairvaux im Querhaus der Kirche wurde 1975 von dem Ellwanger Bildhauer Hans Scheble (1904-1994) aus farbig gefasstem Holz gefertigt. Dieser ist als der Künstler anzusprechen, der Himmerod im Lauf des 20. Jahrhunderts künstlerisch wohl am stärksten geprägt hat. Scheble fertigte zahlreiche Teile der liturgischen Ausstattung wie Nebenaltäre und Tabernakel sowie den Ambo, dazu viele Skulpturen in Kirche und Kloster.

Der Heilige trägt die Kukulle; in der linken Hand hält er ein großes Kreuz und die Leidenswerkzeuge Essigschwamm und Lanze, die rechte Hand ist segnend erhoben. Die Figur lehnt sich an barocke Stilvorbilder an. Himmerod verfügte zur Zeit seiner Wiederbegründung in den 1920er Jahren über eine Skulptur des Heiligen, die noch aus der Barockzeit stammte und auf einem frühen Foto in der Kreuzgangkapelle zu sehen ist. Wohl als Ersatz für

Hl. Bernhard von Clairvaux, Skulptur von Hans Scheble, 1975

die später abgegebene Figur schuf der Bildhauer die heute im Querhaus befindliche Plastik. Damit zeigte Scheble sein Talent, sich an verschiedene Stilvorbilder und künstlerische Epochen anzupassen. Für den Altar der Gnadenkapelle schnitzte er 1934 nach dem 400 Jahre älteren Vorbild des Passauer Gnadenbildes, dem ein Gemälde Lucas Cranachs des Älteren zugrundeliegt, die Skulpturengruppe der Madonna mit Kind und dem Abt Carolus Münz.

Bestimmend für das heutige Erscheinungsbild von Kirche und Kloster sind jedoch die Arbeiten Hans Schebles der 1930er Jahre im teilweise drastischen Stil der Zeit, mit denen der Künstler im Außen- wie Innenbereich mit der noch historistisch geformten Ausstattung der 1920er Jahre brach. Besonders deutlich ist dieser Stilwandel ablesbar an dem lebensgroßen Kruzifix aus Terrakotta in der Pfortenkapelle; es entstand um 1935.

Darüber hinaus veranschaulichen die Beispiele auch, mit welchem erstaunlichen Aufwand die Ausstattung der Abtei in der Zwischenkriegszeit vervollständigt werden konnte. Vermutlich waren dafür engagierte Unterstützer unentbehrlich. Es ist der Abtei zu wünschen, dass sie auf ihrem zukünftigen Weg stets von wohlwollenden Förderern begleitet werden möge.

Christiane Häslein

Himmerod zeigt sich offen

***Sonntags*Orgelkonzerte 2021**

Mit einem erfreulich guten Besuch gingen die sommerlichen Orgelkonzerte nach langer Pause am 4. Juli an den Start. Am 18. Juli wird Alexander Mayer, designierter 1. Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor am Theater Vorpommern, an der Himmeroder Klais-Orgel zu hören sein. Begleitet wird er von der Mezzosopranistin Claudia Scheiner aus Gerolstein. Neben Werken von Bach und Wolf erklingen von César Franck der Choral Nr. 3 a-Moll sowie von Louis Vierne der selten zu hörende Zyklus „Les Angélus - Triptyque pour chant et orgue“. Alexander Mayer hat zuletzt 2007 zusammen mit dem Uniorchester Trier und dem britischen Starorganisten Nicolas Kynaston in Himmerod konzertiert.

Erstmals zu Gast in Himmerod wird die Kölner Organistin Iris Rieg am 1. August sein. Nach verschiedenen Kirchenmusikerstellen ist sie seit 2011 als freiberufliche Musikerin tätig, zudem als Dozentin an der Erzbischöflichen Musikschule des Kölner Domchores.

Weitere Termine sind: 15. und 29. August sowie 12. September (Deutscher Orgeltag). Beginn ist jeweils 15 Uhr; der Eintritt ist frei. Nach den derzeitigen Bestimmungen des zuständigen Ordnungsamtes ist für den Konzertbesuch lediglich die Erfassung der Kontaktdaten erforderlich.

Wolfgang Valerius

Die **Abteikirche** und die **Gnadenkapelle** ist im Sommerhalbjahr täglich von 8.30 – 19.00 Uhr geöffnet. Die tagesaktuellen **Gottesdienstzeiten** entnehmen Sie bitte dem Kalender GOTTESDIENSTE und VERANSTALTUNGEN auf der Startseite von www.abteihimmerod.de

Die **Kunst- und Buchhandlung „Klosterladen“** hat von Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen von 10.30 – 18.00 Uhr geöffnet.

Die **Klostergaststätte** ist von Mittwoch bis Sonntag von 11.00 – 21.00 Uhr geöffnet (Küche: 11.30 – 20.00 Uhr).

Die Öffnungszeiten der **Klostergärtnerei** sind: Dienstag bis Samstag: 9.30 – 17.00 Uhr; montags geschlossen. An Sonn- und Feiertagen: 11.30 – 17.00 Uhr.

Die **Klosterfischerei** ist vorläufig zum Verkauf von geräuchertem und frischem Fisch geöffnet Freitag, Samstag und Sonntag von 10.30 - 16.00 Uhr. Das Angeln ist zu denselben Zeiten möglich..

Reservierungsanfragen zu einem Aufenthalt als **Gast im Kloster** sind jederzeit möglich über info(at)abteihimmerod.de oder gast(at)abteihimmerod.de